

Predigt: „Das Geheimnis von Weihnachten“ Christnacht

1. Timotheus 3,16

Weihnachten.

Wenn ich an Weihnachten denke, dann denke ich, an leckeres Essen, am warmen Kamin sitzen, noch mehr leckeres Essen und dazwischen mal ein Spaziergang und dann wieder Essen, gute Filme, die im Fernsehen kommen, Gottesdienste, Treffen mit der Familie und ja, auch Geschenke.

Ich bin mir sicher jeder hat hier Bilder vor Augen.

Geschenke, Baum, Essen, Verwandtschaft.

Sowas machen wir das ganze Jahr nicht. Aber an Weihnachten. Weihnachten hat wie so ein Geheimnis, das uns ganz besondere Dinge machen lässt. Baum aufstellen, Geschenke darunterlegen, davor Plätzchen backen, Familie treffen und leckeres Essen.

Und ehrlich gesagt, ich habe jetzt alles positiv formuliert.

- Mir geht es so, dass Geschenke besorgen, immer Stress bedeutet.
- Bei vielen Familien gibt es zwar Treffen, aber der Weihnachtsfriede ist, wenn überhaupt, dann oberflächlich da.

- Und bei manchen kommen geliebte Menschen nicht oder sie gibt es nicht mehr. Statt heilige Nacht, eine Einsame Nacht.
- Viele machen sich zurzeit Gedanken, wie es in der Welt und auch in unserem Land weitergeht. Kriege, Anschläge, Kündigungen, alles fühlt sich unsicherer an. Nicht besinnliche, sondern angespannte Weihnachten.

Da ist Weihnachten nicht mehr so schön geheimnisvoll. Sondern wie das Leben halt so ist.

Die Weihnachtsgeschichte in der Bibel klingt genauso. Hirten die nicht geliebt werden. Maria und Josef, die im Stress sind, nicht entspannt daheim sein können und auch nicht wissen, wie es weitergeht.

Das Leben mit all seinen Schwierigkeiten und trotzdem sagen wir heute: „die Heilige Nacht“.

Was ist das Geheimnis von Weihnachten? Ich sage Geheimnis, denn es ist kein Rätsel, dass ich einmal löse und es dann einfach habe. Es ist etwas, was ich immer weiter erfasse und erlebe, etwas, was ich nicht ganz erfassen kann und es doch immer mehr erfassen darf. Ein Geheimnis.

Paulus, ein Christ aus der Bibel schreibt von diesem Geheimnis. Er verwendet in einem seiner Briefe dafür einen Hymnus. Eine Art Gedicht, eine Ode, also ein Hymnus.

Ich lese aus 1. Timotheus 3 den Vers 16:

Niemand kann es bestreiten – groß ist das Geheimnis, auf dem die Ausübung des Glaubens beruht:

In der Welt erschien Christus als Mensch, im Himmel wurde er in sein Recht eingesetzt. Er zeigte sich den Engeln und wurde bei den Völkern verkündet. Überall in der Welt schenkte man ihm Glauben, und er wurde aufgenommen in Gottes Herrlichkeit.

Der Theologe Adolf Schlatter sagt über diesen Text: „Er [also Paulus] wendet unseren Blick, wie überall in seinen Briefen, auch hier auf das uns bekannte Menschenbild Jesu und beginnt damit, dass er offenbar geworden ist.“

Vermutlich wenig überraschend, das Geheimnis ist das Kind im Stall. Aber wie ich gesagt habe, reicht es nicht zu wissen, dass es um das Kind im Stall geht, um das Geheimnis von Weihnachten zu erleben.

Deshalb schauen wir etwas genauer hin.

In dem Hymnus heißt es:

1. „In der Welt erschien Christus als Mensch“

Weihnachten also. Jesus wird geboren.

Ich höre manchmal den Podcast „Gysi gegen Gutenberg“. Ein Podcast mit dem Ex-Politiker Karl Theodor von Gutenberg und einem Politiker Gregor Gysi. Und Gregor Gysi meinte in einer Folge zu Weihnachten, dass er glaubt, dass die Christen sich

sicher auch aufregen, dass Weihnachten in der Gesellschaft viel Größer gefeiert wird als Ostern. Dabei ist Ostern doch viel krasser: Da wird ein Mensch wieder lebendig. An Weihnachten wird nur jemand geboren, das werden wir ja alle.

Sicher hat Gysi auch Recht. Klingt nicht so spektakulär. Und dass Ostern unterschätzt wird, hat er auch Recht. Aber er unterschätzt hier auch Weihnachten.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Jesus geboren wird.

Bei vielen Religionen ist das göttliche mit der Welt verschmolzen. Buddhismus und Hinduismus zum Beispiel. In jedem Menschen kann das göttliche entstehen, durch halten der Regeln oder Meditation. Es ist da. Das göttliche ist ein Teil der Welt. Und hier ist es nicht besonderes, dass Gott in die Welt kommt, er ist doch schon in uns.

Oder in unserem Kulturkreis, da ist oft die Vorstellung zu finden, dass Gott halt im Himmel ist und will das man halt an ihn glaubt. Aber mehr nicht. Das reicht. Und auch da braucht es keinen Gott, der Mensch wird.

Und dann gibt es Religionen, wie den Islam und das Judentum, da ist Gott über allen Dingen, transzendent. Und hier ist, dass Gott Mensch wird, nicht möglich. Gotteslästerung.

Im christlichen Glauben ist Gott auch der Gott, der über allen Dingen steht. Er wirkt in der Welt, aber er ist nicht einfach in der Welt. Der allmächtige Gott, der über aller Zeit steht, der

erhaben ist, der durchbricht das an Weihnachten und wird ein Baby.

Man muss sich das klar machen.

Ein Baby, das sind die, die auf Hilfe angewiesen sind, weil sie nichts können. Ja Säuglinge sind süß, aber ich weiß oft nicht was damit anfangen. Denn die können nix, außer Trinken, Schlafen, Kaka machen und Schreien. Und schreien meist, wenn ich sie auf dem Arm habe.

So ein Baby wird der allmächtige Gott.

- Der der spricht und etwas geschieht, wird ein Baby, dass nur schreit.
- Der der sicher nicht Essen und aufs Klo gehen muss, macht in eine Windel.
- Der Zeitlose, kommt in die Zeit.
- Der Heilige kommt ins Unheilige.
- Der Reine wird ein schmutziges Baby im Stall.

Das Wunder von Weihnachten.

Und warum?

Ich versuche es nochmal anders.

Wenn jemand, eine Person aus einer anderen Kultur heiraten will, bedeutet das oft eine riesige Herausforderung.

Die Bräuche lernen, die Traditionen, die Kultur zu verstehen. Die Sprache nicht nur zu lernen, sondern auch so zu denken.

Ich bewundere das, weil es so viel Liebe braucht sich wirklich dort hineinzugeben. Demütig die andere Kultur zu verstehen und leben zu lernen. Welche Liebe.

Und es ist nur ein schwaches Beispiel für das, was an Weihnachten passiert.

Gott liebt uns Menschen so sehr, dass er sich dem Menschsein ganz hingibt, nur um uns nahe zu sein.

Was da vor 2000 Jahren passiert ist, ist nicht halt eine Geburt. Es ist das weltbewegendste Ereignis. Es zeigt uns das Herz dieses Gottes.

Von Kurt Marti stammt folgendes **Gedicht** mit dem Titel „Geburt“:

ich wurde nicht gefragt
bei meiner Geburt
und die mich gebar
wurde auch nicht gefragt
bei ihrer Geburt
niemand wurde gefragt
außer dem Einen

und der sagte

ja

„Ja“ spricht Gott wegen jedem Menschen. Wegen Ihnen, wegen dir.

Später wandert er durch Israel. Und man sieht auch hier, wie er „Ja“ sagt zu den Menschen.

- Ja ich nehme auch Zöllner auf.
- Ja ich heile dich.
- Ja ich habe Zeit für dich.
- Ja ich lehre euch ein besseres Leben.
- Ja ich müsste nicht am Kreuz sterben, aber ich tue es für deine Fehler und deinen Egoismus.
- Und zu Guter Letzt: Ja ich war tot, aber bin wieder lebendig.

Dieser Gott liebt Sie so sehr, er tut alles für Sie und kommt Ihnen so nahe.

Er möchte eine „Beziehung“ mit Ihnen. „Beziehung“ klingt für manche vielleicht etwas fremd, aber ich habe kein besseres Wort, ja er ist Retter und Herr und trotzdem tritt er mit uns in Beziehung. „Vater unser im Himmel“ so persönlich sollen wir beten. Er will direkten Kontakt, deshalb wird er Mensch.

Das Geheimnis von Weihnachten. Ein Gott, ein Retter, der DIREKTEN Kontakt will.

Der Hymnus geht noch einen weiteren Schritt.

Dort heißt es:

2. „Er zeigte sich den Engeln und wurde bei den Völkern verkündet. Überall in der Welt schenkte man ihm Glauben“

Der Hymnus zeigt uns, wie das Geheimnis von Weihnachten die Welt verändert. Eine neue Welt schafft, von Menschen, die in Beziehung mit Gott leben und davon weitererzählen.

1. Das Kind im Stall wird verkündet:

Erst von den Engeln und dann erzählen es die Hirten weiter.

Nach Jesu Auferstehung gehen die Jünger in die ganze Welt.

Heute 2000 Jahre später, man muss sich das mal bewusst machen, wird es hier in Weihenzell gepredigt. Aber auch in Slums auf den Philippinen. In den Untergrundgemeinden in Nordkorea. In den zerstörten Häusern der Ukraine. In den Megagemeinden in Brasilien.

Verkündet.

2. Und es wird geglaubt.

Damals von den Hirten. Von vielen Juden, aber auch Griechen und Römern. Von Bauern und Königen. Von Stars wie Justin Bieber, Jürgen Klopp und Bono von U2. Von dem Mathematiker John Lennox, dem Astrophysiker Harald Lesch und dem Journalist Karl Theodor von Gutenberg.

Überall entdecken Menschen das Geheimnis und treten in Beziehung mit Jesus.

Jemand vielleicht unbekannteres ist Micha Bös. Vor 5 Tagen hat er bei dem Onlineformat „Mensch Gott“ seine Geschichte erzählt. Als Pfarrersohn aufgewachsen, wollte er als Teenager und Junger Erwachsener nichts vom Glauben wissen. Eher in der Punkszene unterwegs und immer auf der Suche nach Abenteuer.

Und dann wird ihm diese Botschaft verkündet. Sein Schwager schafft es, ihn zu überreden, dass er auf eine christliche Freizeit mitgeht, und bei den Andachten wird von diesem Gott gesprochen, der eine Beziehung haben will.

Micha Bös steht am Abend am Strand und schreit zu Gott. Und in dem Moment bricht für ihn eine neue Welt auf. Eine Welt, in der er nicht alles schaffen muss. Eine Welt, der Gnade, Liebe und Vergebung. Eine Welt mit einem persönlichen Gott.

Mitten in dieser Welt hat eine neue Welt begonnen, Gottes Welt. In Jesus wird Gott Mensch und das so, dass die Welt nicht so bleibt, wie sie ist.

Das Geheimnis von Weihnachten

Gott kommt in deine Welt. Er tut es für dich. Er wird wegen dir Mensch, weil er dir nahe sein will. Und stirbt am Kreuz für dich, damit du frei bist. Weil er dich liebt. Deshalb tritt der Retter der Welt, mit dir in Beziehung.

Und ja daraus, aus diesem Geheimnis ist Weihnachten entstanden:

Da sitzt eine Familie zusammen und es wird untereinander um Vergebung gebeten, weil sie bei Gott Vergebung erfahren haben. Sie haben Menschen eingeladen, die sonst allein wären, weil sie erlebt haben, dass Gott niemand allein lässt. Sie legen ihre Sorgen über die Welt, das Land und die eigene Zukunft gemeinsam in Gottes Hände, weil sie eine Beziehung zum Herrn der Welt haben. Man tut sich Gutes, wie Geschenke und leckeres Essen, weil sie durch das Kind im Stall beschenkt wurden.

Das Geheimnis von Weihnachten. Erschienen, Verkündet und Geglaubt. Es beginnt mit Gottes Handeln in Jesus für mich/für Sie/für dich.

denn euch [Ihnen/dir] ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Amen